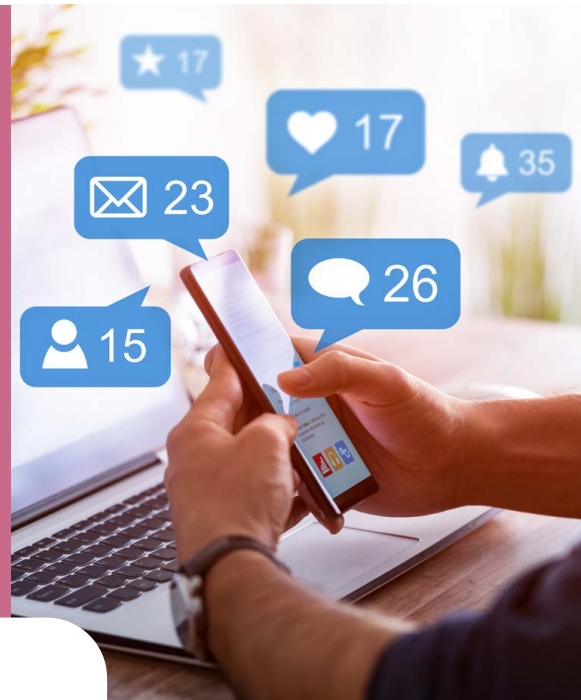


KI-Systeme und die individuelle Wahlentscheidung

Whitepaper von Jessica Heesen, Christoph Bieber, Armin Grunwald, Tobias Matzner, Alexander Roßnagel
Arbeitsgruppe IT-Sicherheit, Privacy, Ethik und Recht



Kurzfassung

Fake News, Desinformationskampagnen, Uploadfilter oder auch Wahlempfehlungs-Apps sind keine neuen Phänomene. Durch den Einsatz von KI-Systemen steigt aber deren Effizienz und Bedeutung. Hinzu kommt, dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) häufig nicht den Transparenzansprüchen einer demokratischen Öffentlichkeit genügt und maschinelles Handeln das menschliche ablöst. Die Diskussion über KI wird deshalb intensiv geführt und nimmt gelegentlich einen „Hype-Charakter“ an, indem sie zwischen zwei Extremen schwankt: weitreichende Hoffnungen auf bessere Systeme auf der einen und vielfältige Befürchtungen wie Kontrollverlust, Überwachung, Abhängigkeit und Diskriminierung auf der anderen Seite. Dieser „Hype-Charakter“ der Debatte lässt sich auch am Verhältnis von Demokratie und KI erkennen – vor allem im Hinblick auf die individuelle Meinungsbildung im Kontext von Wahlen.

Der Fokus des Whitepapers richtet sich darauf, was KI-Systeme unter welchen Bedingungen dazu beitragen können, um einerseits die Meinungsbildung im Zuge von demokratischen Wahlen zu unterstützen und andererseits in diesem Kontext eventuell auftretenden Problemen abzuwehren. Mit einem bedarfs- und nachfrageorientierten Ansatz verfolgen die Expertinnen und Experten der Arbeitsgruppe IT-Sicherheit, Privacy, Recht und Ethik der [Plattform Lernende Systeme](#) ganz gezielt eine nüchterne und ergebnisoffene Analyse.

Potenziale: Vereinfachung von Informations- und Mobilisierungsprozessen

Im Zusammenhang mit Wahlen können KI-Systeme theoretisch vielfältig eingesetzt werden (siehe Abbildung 1). Denn sie weisen einige Potenziale auf, um Informations- und Mobilisierungsprozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Aktuell werden diese Potenziale jedoch kaum realisiert, da KI-Systeme bis dato hier meist nur sehr punktuell eingesetzt werden:

Abbildung 1: Potenziale von KI-Systemen bei Wahlen



© Plattform Lernende Systeme

- **Wahlempfehlungs-Apps:** Diese Apps – wie der „Wahl-O-Mat“ – sind ein Anwendungsbeispiel, wie KI-Systeme künftig im Vorfeld von Wahlen eingesetzt werden könnten. Aktuell enthalten diese nur wenige automatisierte Verfahren und noch kaum maschinenbasierte Lernprozesse. Zukünftig sind Weiterentwicklungen hin zu lernenden Systemen denkbar (zum Beispiel als „digitales Assistenzsystem“ oder „digitaler Zwilling“).
- **Organisation des Wahlkampfes:** Gegenwärtig gehören KI-Systeme in Deutschland noch kaum zur Ausstattung der Online-Wahlkämpfenden. Zielsetzung ist die verbesserte Kommunikation mit Mitgliedern im Rahmen konkreter Wahlkämpfe: Parteimitglieder können per Wahlkampf-App den Wahlkampf effizienter koordinieren, indem besonders erfolversprechende Regionen und Zielgruppen durch automatisierte Auswertungsprozesse identifiziert werden.
- **Wahlprognosen:** KI-Systeme können auch zur Entwicklung und Verbesserung von Wahlprognosen eingesetzt werden.

Herausforderungen: Einwirkungen auf die Wahlentscheidung mithilfe von KI-Systemen

Eine mögliche Gefahr besteht in der unbewussten Manipulation der individuellen Wahlentscheidung (der Meinungsbildung vor der Wahl, des Wahlkampfes oder der Motivation der Stimmabgabe) mithilfe von KI-Systemen. Hierbei sind auch die Plattformen selbst mit in den Fokus geraten, manipulativ auf die individuelle Meinungsbildung einzuwirken, da sie über die meisten Informationen

und einen direkten Zugang zu allen Inhalten verfügen. Bei der indirekten Beeinflussung einer Wahl, die mithilfe von KI-Systemen hervorgerufen werden kann, sind vor allem – aber nicht nur mit Blick auf Social-Media-Plattformen – drei Aspekte zu betrachten (siehe Abbildung 2):

Abbildung 2: Einwirkungen auf die Wahlentscheidung mithilfe von KI-Systemen



© Plattform Lernende Systeme

- **KI-getriebene Informationsverbreitung:** Die durch Suchmaschinen und soziale Netzwerke zunehmend KI-getriebene Informationsverbreitung funktioniert nach anderen Kriterien als dies bei der Presse oder dem Rundfunk der Fall ist. Diese Funktionsweisen lassen sich leicht automatisiert beeinflussen. Die automatisiert ablaufenden Prozesse der KI sollen den Anschein erwecken, dass das Verhalten von einem Menschen stamme, und stellen daher ein hohes Risiko der Manipulation von Wahlberechtigten dar, da sie Falschinformationen mehr Geltung verschaffen können.
- **Erstellung von Persönlichkeitsprofilen für personalisierte Werbung:** Ein weiteres Risiko liegt in der Erstellung und Verwendung personalisierter Inhalte („Personalisierung“/„Micro-Targeting“). Wenn Persönlichkeitsprofile in Kombination mit Ergebnissen aus der Verhaltensforschung zum Einsatz kommen, besteht ein erhöhtes Manipulationsrisiko, da dadurch die Wahlentscheidung in die gewünschte Richtung manipuliert werden kann. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist jedoch offen, inwieweit diese Prinzipien aus der Werbung auf die Öffentlichkeit vor Wahlen übertragen werden können.
- **Erstellung von gefälschtem Bild-, Audio- oder Videomaterial:** Mithilfe von KI-Systemen können auch Fälschungen, sogenannte Deepfakes, für ganz unterschiedliche Zielsetzungen entwickelt und genutzt werden. Viele Deepfakes zeigen politisch aktive Personen bei Handlungen und/oder Äußerungen, die sie nie getätigt haben (96% im pornographischen Bereich und vor allem in Bezug auf Frauen). Umgekehrt bietet die Technologie aber auch eine Hintertür für Personen, die aufgrund getätigter Handlungen und/oder Aussagen in der Kritik stehen: Sie behaupten zunehmend, dass die sie belastenden Aufnahmen ein Deepfake seien.

Risikomanagement-Strategie mithilfe von KI-Systemen

Diesen verzerrenden und manipulierenden Einwirkungen kann mithilfe von Instrumenten, die auf KI-Systemen basieren, im Rahmen einer Risikomanagement-Strategie begegnet werden.

- **Electoral Content Moderation:** Mithilfe dieser Strategie können Inhalte in sozialen Netzwerken von den Social-Media-Plattformen und auch den Regulierungsbehörden moderiert werden. Ziel ist es, Fehlinformationen, Hate-Speech, gewalttätige Inhalte oder auch Deepfakes zu entfernen. Sie stehen jedoch in der Kritik, da oft nicht transparent oder nachvollziehbar ist, warum manche Inhalte – und andere wiederum nicht – entfernt wurden (KI-basierte Uploadfilter).
- **Detektion von Desinformation:** Absichtlich eingesetzte Desinformationskampagnen im Internet haben besonders in Krisenzeiten und im Vorfeld von Wahlen Hochkonjunktur. Zur Verteilung einer politischen Agenda über verschiedene Accounts werden oft soziale Bots eingesetzt. KI-Systeme können einen ersten wertvollen Beitrag zur Detektion von Falschnachrichten leisten. Plattformen nutzen KI, um auffällige Muster in den Inhalten zu erkennen oder Inhalte als Wahlwerbung zu deklarieren.
- **Ausgewogene Berichterstattung – Ausgleich von Media Bias:** Tendenziell voreingenommene Berichterstattung („Media Bias“) entsteht durch eine raffiniert gesetzte Wort- und Themenwahl, die die gelieferten Informationen in einem bestimmten Licht erscheinen lassen. KI kann dabei unterstützen, einseitige Informationsangebote zu identifizieren und alternative Angebote zu machen.

Zu beachten ist jedoch, dass dies zu einem Wechselspiel führen kann, da der Einsatz von KI-Systemen in diesem Zusammenhang wieder zu neuen Problemen führen kann (absichtlicher Missbrauch sowie unabsichtliche Fehler).

Gesellschaftliche Bedeutung

Angesichts der zunehmenden Verfügbarkeit von Daten und der damit zusammenhängenden voranschreitenden Verbreitung von Künstlicher Intelligenz ist die Frage zu stellen, wie KI einen Beitrag zur Erhaltung und Stärkung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit leisten kann und nicht eher zu ihrer Schwächung beiträgt. Um die gesellschaftliche Bedeutung der Einsatzmöglichkeiten von KI-Systemen in diesem Zusammenhang zu ermessen, wird zunächst eine juristische Bewertung vorgenommen.

Juristische Bewertung: Das europäische wie das nationale Recht versuchen den Einsatz von KI-Technologien in Kontext von Wahlen bis dato durch allgemeine Vorgaben zu beschreiben, die auf ein verträgliches Zusammenleben abzielen. Zu nennen sind seitens der europäischen Vorgaben die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die Platforms for Business-Verordnung (P2B-VO) und der Regulierungsvorschlag der Europäischen Kommission zu KI; als nationale Vorgaben das Grundgesetz (GG), das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-neu), das Telemediengesetz (TMG) sowie der Medienstaatsvertrag (MStV). Für Plattformbetreiber existieren darüber hinaus Vorgaben wie das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG), die zur Löschung von rechtswidrigen Informationen verpflichten.

Verhältnis Staat und Demokratie: Die zunehmende Verfügbarkeit von Daten und deren Verarbeitung werden zukünftig immer mehr die Frage aufwerfen, wie wir „Staat“ und „Demokratie“ gestalten wollen. Dabei geht es um ein komplexes Zusammenspiel von Freiheitsrechten, Datenmanagement und Normen des demokratischen Zusammenlebens, das selbst Gegenstand partizipativer Verfahren und politischer Beratungsprozesse sein muss. Allein wegen der Bedeutung demokratischer Wahlen, aber auch, weil das Verhältnis von KI und Demokratie in der Öffentlichkeit häufig kritisch gesehen und diskutiert wird, ist es sinnvoll, diese Entwicklungen weiterhin zu beobachten, zu reflektieren und nach Möglichkeiten zu suchen, KI zur Stärkung der Demokratie einzusetzen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Plattformbetreiber

Normative Regulierungsansätze thematisieren als wirkungsvolle Maßnahmen vor allem die Kontrolle und Steuerung von Prozessen sowie die Verbreitung und Anwendung von KI im Zusammenhang mit Wahlen. Sie geben damit auch den Rahmen für Maßnahmen vor, welche die Plattformbetreiber ergreifen können:

- **Electoral Content Moderation:** Transparenz von Auswahlkriterien sowie das Recht auf Begründung – diesen Grundprinzipien kommt im Umgang mit KI und algorithmischen Systemen zur Auswahl von Informationen, die sich auf demokratische Wahlen beziehen, eine große Bedeutung zu, deren Geltung hier grundlegend ist.
- **Bekämpfung von Desinformation:** Für den Bereich „Deepfakes“ existieren derzeit in Deutschland zwar noch keine spezifischen gesetzlichen Regelungen – bis dato finden generell-abstrakte Regelungen Anwendung. Im internationalen Kontext dagegen finden sich bereits Fallbeispiele für spezifische gesetzliche Regulierungen von KI-bezogenen Internetinhalten im Zusammenhang von Wahlen.
- **Labelling:** Ein weiteres Instrument gegen Falsch- und manipulierte Informationen ist das Labeln von Inhalten mit Warnhinweisen. Diese Warnhinweise zeigen Nutzenden an, dass Faktenchecker die Behauptungen des Beitrags anzweifeln und zudem auf weitere verifizierte Quellen verweisen.
- **Plattformpolicies:** Ein Ansatzpunkt sind verbindliche Standards nach dem Modell einer regulierten Selbstregulierung, wie es in Deutschland und vielen anderen Ländern der EU für den Medienbereich üblich ist.

Mögliche Gestaltungsoptionen

Um die Chancen von KI-Systemen im Kontext von Wahlen und für eine individuelle Meinungsbildung zu stärken und Risiken abzuschwächen, werden mögliche Gestaltungsoptionen aufgezeigt, die verschiedene Akteure adressieren:

Betreiber von Social-Media-Plattformen sollten...

- Transparenz der Moderationsvorgänge schaffen
- Effektive Beschwerdemechanismen bei vermuteten Fehlentscheidungen implementieren
- Allgemeine Standards für Social-Media-Plattformen entwickeln und implementieren
- Community-Policing fördern

Politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sollten...

- Digitale Souveränität durch plurale Inhalte und Infrastrukturen fördern
- Microtargeting einschränken
- Forschungs- und forschenden Nichtregierungsorganisationen Zugang zu relevanten Social-Media-Plattformdaten ermöglichen
- Forschungsförderung zur Bekämpfung von Desinformationen mittels KI-Systemen ausbauen
- Datenjournalismus und netzpolitische Formate unterstützen
- Konsequente Verfolgung von Straftaten (u. a. mithilfe von KI erstellte Deepfakes) in den sozialen Netzwerken fördern

Forschungs- und forschende Nichtregierungsorganisationen sollten...

- Verfahren zur Mobilisierung ethischer Leitlinien entwickeln
- Bestehende KI-Anwendungen zur Detektion, Kennzeichnung und Löschung von Desinformation und deren Verbreitungswegen verbessern und weitere KI-Anwendungen entwickeln
- Analysieren, welche Organisationsstruktur zielführend ist, um die Entwicklung und Verbreitung von – unter anderem mithilfe von KI erstellten – Desinformationen einzudämmen

Die (kritische) Öffentlichkeit sollte...

- (Digitale) Kompetenzen zur Bewertung von (Des-)Informationen aufbauen
- Öffentlich-rechtliche Kommunikationsplattformen als neutrale Informationsquellen nutzen

KI-Entwickelnde sollten...

- Möglichkeiten zu erklärbarer KI (engl. explainable AI, kurz XAI) sowie zu fairer KI nutzen und erforschen
- Bei der Entwicklung der Produkte verantwortungsvoll vorgehen
- Risikoanalyse ausweiten

Impressum

Herausgeber: Lernende Systeme – Die Plattform für Künstliche Intelligenz | Geschäftsstelle | c/o acatech | Karolinenplatz 4 | D-80333 München | kontakt@plattform-lernende-systeme.de | www.plattform-lernende-systeme.de | Folgen Sie uns auf Twitter: @LernendeSysteme | Stand: September 2021 | Bildnachweis: scyther5/iStock/Titel

Diese Kurzfassung entstand auf Grundlage des Whitepapers *KI-Systeme und die individuelle Wahlentscheidung – Chancen und Herausforderungen für die Demokratie*, München, 2021. Es wurde erstellt von Mitgliedern der Arbeitsgruppe IT-Sicherheit, Privacy, Recht und Ethik. Die Originalfassung der Publikation ist online verfügbar unter: <https://www.plattform-lernende-systeme.de/publikationen.html>



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **acatech**
DEUTSCHE AKADEMIE DER
TECHNIKWISSENSCHAFTEN